

Pentecost: Imaginary Languages in the Middle Ages, reiht die *Lingua ignota* Hildegards von Bingen in eine bis in neueste Zeit reichende umfassende Tradition von künstlichen Sprachen, Phantasmen und dichterischen Sprachspielereien ein. – Charles Méla, *Poetria Nova et Homo novus* (S. 207–232), sieht in der *Poetria Nova* des Galfred von Vinosalvo neben anderen Allegorien schmeichelhafte, aber versteckte Anspielungen auf den Empfänger des Werkes, Papst Innozenz III. – R. Howard Bloch, *Medieval Misogyny and the Invention of Western Romantic Love* (S. 289–313), stellt höfische Liebe und christliche Frauenfeindlichkeit als einander ergänzende Konzepte dar. G.S.

Jean Durliat, *Qu'est-ce que le Bas Empire?* (II), *Francia* 18 (1991) S. 125–138, setzt seine in *Francia* 16 (1989) begonnenen Reflexionen fort. M.S.

Walter Pohl, *Frühmittelalterforschung in Österreich – ein neues Bild „dunkler Jahrhunderte“*, *Österreich in Geschichte und Literatur* 37 (1993) S. 65–75, bietet eine bibliographische Einführung in die Schule Herwig Wolframs. Herwig Weigl

José Trenchs – Francisco M. Gimeno Blay, *Paleografía y la Diplomática en España* (siglo XX), Valencia 1989, Universitat de València, ISBN 84-600-7125-1, 59 S., sind zwei Beiträge über die aktuellen Forschungsvorhaben und die Rahmenbedingungen in Spanien, hier gesondert wiederholt aus dem 1988 erschienenen Gedenkband zum 100jährigen Jubiläum des Instituts für Paläographie der Universität Rom (hg. A. Petrucci und A. Pratesi). G.S.

Marjorie Reeves, *A Sixty-Year Pilgrimage with the Abbot Joachim*, *Florentia* 6 (1992) S. 7–32, gibt einen autobiographischen Abriss ihrer lebenslangen Beschäftigung mit Joachim von Fiore. Gian Luca Potestà

Yves Chaussy, *Les Bénédictins de Saint-Maur 2: Répertoire biographique. Supplément à la Matricule* (Collections des Études Augustiniennes Série Moyen-âge et Temps Modernes 24) Paris 1989, Institut d'Études Augustiniennes, ISBN 2-85121-110-2, XIV und 271 S. – Wie der Titel bereits ankündigt, ist das vorliegende Verzeichnis mit über 8000 Personennummern nicht nur Index zum ersten Bd. Chaussys über die Geschichte der Mauriner (s.o. S. 232 f.) – die dortigen Nummern in eckigen Klammern beziehen sich auf dieses Register –, sondern ein Hilfsmittel für andere Standardwerke und unedierte handschriftliche Quellen zur Geschichte der Kongregation und ihrer Mitglieder; so wird vor allem die *Matricula monachorum professorum Congregationis S. Mauri* ... des 17. Jh., hg. und ins Französische übersetzt v. D. Y. Ch. 1959, besser erschlossen. Dennoch bleibt die Trennung in eine Namensliste und ein Verzeichnis namenloser Nummern mit den wichtigsten Ereignissen des jeweils Behandelten nur schwer nachvollziehbar. Zumindest hätte man bei den Nummern, die sich übrigens auf die *Matricula* beziehen, die dazugehörenden Namen anführen können. Dazu